

1. Vorwort

Bei den **Zentralen Rechnern** des Hochschulrechenzentrums (HRZ) - SPERRY 1100/60 (seit 1983) und IBM 4361 (seit 1984) - wurden im Berichtsjahr lediglich die Terminalnetze erweitert. Die beiden **Rechner für besondere Aufgaben** - Graphik-Rechner DEC VAX 11/750 und Experiment-Rechner DEC VAX 11/750 (beide seit 1984) - wurden in zwei Ausbaustufen beschafft; die zweite Ausbaustufe - bestehend aus Arbeits- und Plattenspeicher, Schnittstellen und graphischen Arbeitsplätzen - wurde Anfang 1986 verwirklicht. Darüber hinaus wurde auf allen Rechnern das Software-Angebot erweitert.

Herausragendes Thema im Berichtsjahr war die **Vernetzung**. Neben den rechnerabhängigen Terminalnetzen (mit UNISCOPE, 3270 BSC und asynchronem Protokoll) wurde das Rechnervermittlungnetz DEVELNET (für asynchrone Verbindungen) in Betrieb genommen; Terminals/Mikrocomputer können über dieses Netz (und ggf. Protokollkonverter) auf alle angeschlossenen Rechner zugreifen. Das DEVELNET wurde unter der Federführung des HRZ Gießen für die Universitäten in Gießen und Marburg sowie weitere Fachhochschulen beschafft und installiert; war ursprünglich aus Marburger Sicht das DEVELNET hauptsächlich als Zugriffsmöglichkeit Marburger Benutzer auf Gießener Rechner geplant, entwickelte es sich darüber hinaus in Marburg zur Anschlußart von Terminals/Mikrocomputern mit Zugriffsmöglichkeit auf die unterschiedlichen Marburger Rechner. Die Installation des DEVELNET gestaltete sich schwierig und zog sich lange hin; erst gegen Ende 1986 war die Betriebssicherheit zufriedenstellend. Mit dem DEVELNET kam auch der DATEG-P-Zugang. Einfache Terminalemulation und Filetransfer erfolgen auf der Basis von KERMIT. Der EARN-Anschluß der IBM 4361 erfolgte im April.

Der für 1986 geplante **Ersatz der Zeichenanlage GEAGRAPH/ARISTOMAT** (seit 1973) konnte noch nicht verwirklicht werden; das HBFG-Verfahren verzögerte sich derart, daß die DFG-Empfehlung zur Beschaffung erst Anfang 1987 erfolgte.

Der Schritt vom TR440 (bis Juni 1984) zu den Nachfolge-Rechnern SPERRY 1100/60 und IBM 4361 war gewiß nicht berauschend. Die SPERRY 1100/60 war von Anfang an voll ausgelastet, auch nach der Hochrüstung zum Doppelprozessorsystem (im Juli 1984); insbesondere fehlte es an Plattenspeicher-Kapazität. Bei der IBM 4361 erwiesen sich hauptsächlich der Arbeitsspeicher, die CPU-Leistung und die wenigen DFV-Leitungsanschlüsse (für entfernte 3270 Steuereinheiten) als Engpässe. Erweiterungen der Zentralen Rechner wurden im Berichtsjahr ausgiebig innerhalb der Universität (insbesondere im Ständigen Ausschuß für Datenverarbeitung) diskutiert; danach sollen langfristig beide Zentralen Rechner durch einen größeren unter Beibehaltung eines der bisherigen Betriebssysteme inkl. Benutzeroberfläche etc. abgelöst werden; bei der Wahl zwischen SPERRY und IBM fiel die Entscheidung eindeutig zugunsten von IBM. Ein entsprechendes HBFG-Verfahren zur **Erweiterung des Zentralen IBM Rechners** (CPU, Plattenspeicher, DFV-Steuereinheit und entfernte Steuereinheiten) wurde Ende

1986 eingeleitet. Parallel dazu wurde der Ausbau der Terminal-Peripherie aller Rechner des HRZ durch Mikrocomputer planerisch in Angriff genommen.

Schließlich wurde im Berichtsjahr die innere Struktur des HRZ an die gesetzlichen Grundlagen angepaßt; es gibt eine neue Geschäftsordnung, neue Abteilungen, ein Direktorium und einen Geschäftsführenden Direktor auf Zeit; die Änderungen sind schrittweise bis zum 01.01.87 in Kraft getreten.

Marburg, im April 1987

J. Radloff